

11.08.2013 Westallgäuer 05.12.17

Damit es arme Kinder leichter im Leben haben

Hilfe Verein CCARA aus Grünenbach schiebt vor Weihnachten neue Projekte in Indien und Mali an

Grünenbach „Nicht selten kommt es vor, dass verzweifelte Mütter ihre Töchter vorbeibringen, da sie von ihren Männern sitzen gelassen wurden, weil sie ihnen keinen Jungen geboren haben“, berichtet Heike Maurus. Da diese Frauen oft keinerlei Bildung haben, sind sie nicht in der Lage, ihre Töchter zu ernähren oder zur Schule zu schicken. In solchen Fällen hilft der Kinderhilfsverein CCARA aus Grünenbach. Er unterhält unter anderem zwei Kinderheime in Indien. „Bildung für eine bessere Zukunft – unter diesem Motto stehen alle unsere Projekte“, sagt Heike Maurus, die die Zweite Vorsitzende des Vereins ist und als Projektmanagerin regelmäßig vor Ort ist, um die Hilfsleistungen weiter anzuschieben.

In den beiden Kinderheimen in Indien versorgt CCARA rund 150 Kinder, die aus ärmsten Verhältnissen kommen: Waisen, Sozialwaisen, viele Eltern oder Verwandte leben in Leprakolonien oder Zwangsarbeit. „Diese Kinder unterstützen wir durch Patenschaften, die meis-



Heike Maurus vom Hilfsverein CCARA bei einem Besuch in Indien. Foto: Verein

ten kommen aus dem Westallgäu“, sagt Heike Maurus. Dadurch sei es möglich, den Kindern ein Zuhause zu geben und ihnen einen Schul- oder Berufsabschluss zu ermöglichen. „Nach nun fast 13-jähriger Arbeit in diesem Bereich sind wir stolz, dass im Moment elf unserer

Weitere Projekte

- **Slum-Schule in Jaipur (Indien):** Hier lernen Kinder aus Familien, die Müll sammeln, lesen, schreiben und rechnen. Möglich macht das ein „Bildungsgutschein“ für 120 Euro (Spende), der einem Kind ein Jahr lang den Schulbesuch ermöglicht.
- **Näh-Center in Tamil Nadu (Indien):** Junge Frauen und Witwen ohne Bildung können einen Nähkurs absolvieren und sich mit gespendeten Nähmaschinen (80 Euro) selbstständig machen.
- **Kontakt:** Vorsitzender Roman Maurus, Telefon (075 62) 9701883, Internet: www.ccara.de

Schützlinge bereits an Hochschulen studieren können – was ohne die Patenunterstützung niemals möglich gewesen wäre“, erzählt sie. Beispielsweise habe ein Mädchen der CCARA-Familienhilfe einen Bachelor-Abschluss in Elektro- und Kommunikationstechnik gemacht. „Ihr

Vater ist blind und die Familie, die einst in einer Blätterhütte wohnte, ernährte sich mühsam durch Bastmattenflechten“, sagt Maurus.

Da viele der Schützlinge aus den CCARA-Kinderheimen aus Leprakolonien stammen, schiebt der Verein ein neues Projekt an: Gemeinsam mit einer Partnerorganisation vor Ort sollen 1000 von Lepra betroffene Menschen in Indien mit zusätzlichem Essen und medizinischer Hilfe versorgt werden. Finanziert werden soll das über zusätzliche Spenden.

Zwei ähnliche Aktionen stehen zu Weihnachten in Mali an: Der Verein unterstützt dort Hilfsprojekte gegen den Hunger. „Möglichst vielen hungernden Familien, insbesondere Witwen mit ihren Kindern, durch die Gabe eines 50-Kilo-Reissacks für je 30 Euro circa vier bis sechs Wochen das Überleben sichern“, fasst Heike Maurus das Ziel zusammen. Zusammen mit einem Partner vor Ort möchte CCARA zudem Straßenkinder in der Hauptstadt Bamakos mit Schuhen versorgen. Ein Paar kostet vier Euro. (bes, wfa)